Gemeinwon ohome e

Ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell mit Transformationspotential?

Vision

Die Wirtschaft der Zukunft stellt das Gemeinwohl und nicht den reinen Profit in den Mittelpunkt. Unternehmen giert die Gemeinwohlbilanz, welche von allen Unwerden dazu ermutigt, nicht nur ökonomische, sondern auch soziale und ökologische Werte zu maximieren und transparent über ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Umwelt zu berichten. Durch die Förderung von Solidarität, Demokratie und ökologischer Nachhaltigkeit strebt die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) eine Transformation der Wirtschaft hin zu einem gerechteren und nachhaltigeren System innerhalb der planetaren Grenzen an.

Umsetzung

Als Kernstück der Gemeinwohl-Ökonomie funternehmen verpflichtend erstellt werden soll. Als ethische Bilanz neben (bzw. über) der finanziellen Bilanz erfasst sie den Beitrag zum Gemeinwohl (siehe Abb. 1). Durch Steuerliche Begünstigung von Unternehmen mit positiver Bilanz sollen die Transformationsprozesse angestoßen werden.

satz dazu z.B. Kinderarbeit unbezahlbar. anderen CSR-Instrumenten unterscheidet.

Bisher wird die Bewegung hauptsächlich Ziel der Bewegung ist es, dass die Bilandurch zivilgesellschaftliche Organisatio- zierung durch entsprechende Gesetze für nen, sowie Unternehmen und Einzelakteure alle Unternehmen verpflichtend eingeführt getragen. Sie ist bislang eher als Nischen- wird. Dies würde der Bewegung starken bewegung zu betrachten. Sie wächst zwar Auftrieb geben. Für die Verbraucher*inbeständig (siehe Diagramm 1), doch ob nen wäre so eine große Transparenz gesie den Sprung aus der Nische ohne recht- schaffen, wie ökologisch und sozial nachliche Verankerung schafft ist ungewiss. haltig jedes Unternehmen produziert.

Ein weiteres Ziel der Bewegung ist eine Viele Ziele der GWÖ-Bewegung stehen im Einsteuerliche Begünstigung von Unter- klang mit denen der "degrowth"-Bewegung. nehmen, die eine hohe Punktzahl in der Es lassen sich klare Bezüge zu den degrowth-Gemeinwohlbilanz erreichen. Unterneh- Prinzipien "re-evaluate, reconceptualize, men mit negativer Bilanz würden dem- restructure, redistribute, relocalize, renach stärker besteuert werden. Dies duce, reuse and recycle" feststellen. Bewürde dazu führen, dass fair produzier- sonders betont wird in der GWÖ das te Ware günstiger würde und im Gegen- Prinzip der Suffizienz, was sie klar von

Menschenwürde Menschenwürde Lieferant*innen in der Zulieferkette Umgang mit Geldmitteln Mitarbeitende Menschenwürde am Arbeitsplatz Kund*innen und Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Solidarität und Gerechtigkeit Solidarität und Gerechtigkeit A2 in der Zulieferkette Umgang mit Geldmitteln tottot and Ausgestaltung der Beitrag zum Gemeinwesen

ökologische Nachhaltigkeit Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette und Mittelverwendung Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Reduktion ökologischer

ransparenz und Mitentscheidur Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette Eigentum und Mitentscheidung Innerbetriebliche Transparenz und Mitentscheidung Mitwirkung der Kund*innen und Produkttransparenz

Abb. 1: Gemeinwohlmatrix 5.0 verknüpft mit den Sustainable Development Goals (SDG's)

Die Gemeinwohlmatrix ist das Instrument, mit dem Unternehmen ihren Beitrag zum Gemeinwohl bemessen können. Sie dient als Grundlage für die Erstellun der Gemeinwohlbilanz. Derzeit kann eine maximale positive Bilanz von + 1000 Punkten erreicht werden und eine maximale negative Bilanz von -3600 Punkten. "Wenn Unternehmen an Kinderarbeit, Umweltverschmutzung, Gewinnverlagerung in Steueroasen und miserablen Arbeitsbedingungen und extremen Lohnunterschieden festhalten, verschlechtert sich ihr Gemeinwohl-Bilanz-Ergebnis so sehr, dass sie in die höchste Steuer-, Zoll- und Zinsklasse »aufsteigen« und ihre Produkte und Dienstleistungen nicht mehr wettbewerbsfähig sind." (Felber (2018), Gemeinwohlökonomie. S. 199) Die Inhalte der Gemeinwohlmatrix, welche auf der Homepage der Bewegung ausdifferenziert nachzulesen sind, beinhalten alle 17 SDG's, welche in den 20 Feldern der Matrix in unterschiedlichem Maß abgedeckt werden. Dies verdeutlicht den hohen Anspruch der Bewegung an wirtschaftliches Handeln.

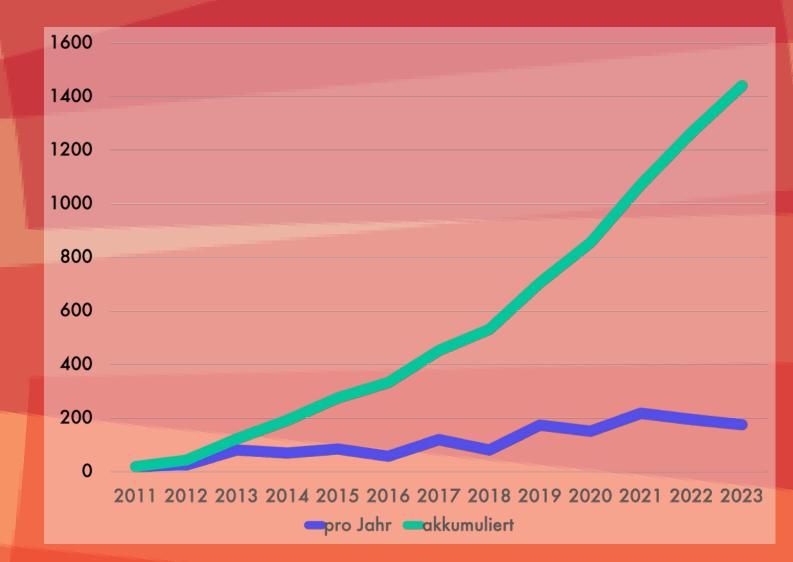


Diagramm 1: Anzahl erstellter GWÖ-Bilanzen (eigene Darstellung) Anzahl aller bilanzierten Betriebe am 23.02.2024: 1255; Abweichung zur Anzahl der GWÖ-Bilanzen ergibt sich aus Mehrfachbilanzierung einiger Betriebe, da die Gültigkeit der Berichte begrenzt ist. Im Verhältnis zu ca. 3,4 Mio Unternehmen allein in Deutschland (Destatis 2023), ist die Bewegung noch sehr klein. Um dies zu ändern wäre eine rechtliche Verankerung notwendig. Die neue CSR-Richtline auf EU-Ebene kann laut Sommer et al. (2016) als erster Schritt in diese Richtung gesehen werden.



Die GWÖ-Bewegung sieht in der derzeitigen Wirtschaftsweise die Hauptursachen für die (Umwelt-)Probleme der Menschheit vor denen wir heute stehen. Machtkonzentration und -ausübung, marktschädigendes Konkurrenzverhalten, Ressourcenverschwendung, geplante Obsoleszenz, Interessenlobbyis mus der Großkonzerne, die Verschärfung der Verteilungsungerechtigkeiten, Konsumrausch durch "Turbokapitalismus", unmenschliche Arbeitsbedingungen in den sogenannten Billiglohnländern und Umweltzerstörung für den größtmöglichen Profit sind einige der Kritikpunkte der Bewegung.

Baustein einer Transformation zu einer ressourcenleichteren Gesellschaft? In: Jahrbuch Nachhaltige Ökonomie. Im Brennpunkt: Ressourcenwende. Metropolis-Verlag 2016, S. 241f. [3] Abb. 1 unter CreativeCommons-Lizenz. Zu finden unter: https://germany.ecogood.org/tools/sdgs/#iLightbox[0d4635db92e1071a6c0]/0; heruntergeladen am 21.02.2024 [4] AK Beratung (2023) Arbeitsbuch zur Gemeinwohl-Bilanz 5.0 Kompakt 5.0.1 S. 8 - 12. zu finden unter: https://germany.ecogood.org/tools/gemeinwohl-berichte/; Die Datenerhebung erfolgte am 23.02.2024 [6] Felber (2018) Gemeinwohl Gemeinw etzter Zugriff: 28.02.2024. [8] Felber (2018) Gemeinwohlökonomie. Piper Verlag GmbH, München, S. 38f. [9] Felber (2018) Gemeinwohlökonomie. Piper Verlag GmbH, München, S. 42f.; Heidbrink, Ludger/Kny, Josefa/Köhne, Ralf/Sommer, Bernd/Stumpf, Klara/Welzer, Harald/Wiefek, Jasmin (2018): Schlussbericht für d (GIVUN). Flensburg & Kiel. S. 58. [10] Heidbrink, Ludger/Kny, Josefa/Köhne, Ralf/Sommer, Bernd/Stumpf, Klara/Welzer, Harald/Wiefek, Jasmin (2018): Schlussbericht für das Verbundprojekt Gemeinwohl-Ökonomie im Vergleich unternehmerischer Nachhaltigkeitsstrategien (GIVUN). Flensburg & Kiel. S. 41. [11] The blue marble. Zu finden unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:The_Earth_seen_from_